

Am 3. März dieses Jahres verschied in Folge eines Schlagflusses unser langjähriges Mitglied Herr

Prof. Dr. Carl Ludwig Kirschbaum,
Secretair des Nass. Vereins für Naturkunde und Inspector des naturhistorischen Museums in Wiesbaden.

Derselbe war wegen seiner geistigen Frische und Gemüthlichkeit allgemein beliebt und in weiteren Kreisen auch namentlich dadurch bekannt, daß er ziemlich regelmäsig die Naturforscher-Versammlungen besuchte. Auf der in Wiesbaden 1873 stattgefundenen bildete er den Centralpunkt für die anwesenden Entomologen, und hielt mit denselben von Morgens früh bis Abend spät beim Wein- und Bierglase wacker zusammen, nachdem er sie mit den Schätzen seines Museums ausführlich bekannt gemacht hatte.

Kirschbaum feierte am 20. December vorigen Jahres sein 25jähriges Jubiläum als Museums-Inspector bei Gelegenheit der Feier des 50jährigen Bestehens des Nass. Vereins für Naturkunde, und wurden bei dieser Veranlassung seine Verdienste von Seiten der Regierung durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens anerkannt.

Kirschbaum beschäftigte sich entomologisch hauptsächlich mit den Hemipteren und veröffentlichte seine Arbeiten meist in den Jahrbüchern des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau. Unter denselben sind hervorzuheben seine „*Rhynchoten-* und *Athysanus*-Arten der Gegend um Wiesbaden“ 1855 und 1858, sowie eine „Zerlegung der Gattung *Jassus* Germ.“

In den letzten Jahren wendete er seine Aufmerksamkeit hauptsächlich der Reblaus zu, und wurde vor einigen Jahren als Sachverständiger für das Rheingebiet von Seiten des Reichskanzleramtes gewählt. Als solcher hat er in Gemeinschaft mit seinem Collegen Dr. L. v. Heyden die *Phylloxera*-Ansiedelung bei Sachsenhausen (gegenüber Frankfurt) hoffentlich gründlich ausgetilgt. — Auf dem internationalen Phylloxeren-Congress in Montpellier war er einer der Vertreter Deutschlands. — Leider war er gerade auf einer solchen Reblaus-Vertilgungstour, als ich ihm im Herbst vorigen Jahres besuchen wollte.

Obwohl Kirschbaum das Alter von 69 Jahren erreichte, war man nicht gewohnt ihn als den alten zu betrachten. Er bewahrte sich eine glückliche und auregende Lebensfrische, und wird seinen Bekannten und Freunden ein lebhaftes Bild seiner gemüthvollen Persönlichkeit hinterlassen, die ihm viele und aufrichtige Freunde schaffte.

G. Kraatz.